



3. Grundlagenpapiere

3.1. Konzept

Sozialtherapeutisches Konzept der Wohngemeinschaft



Casa Viva

Buchenweg 1
5113 Holderbank AG

Tel. 062 893 13 11
E-Mail: vicene.sanchez@wgcasaviva.ch

www.wgcasaviva.ch

1. Leitbild

Die Wohngemeinschaft Casa Viva ist eine sozialtherapeutische Einrichtung, welche im Auftrag von Gemeinden und Kantonen nachhaltige sozialarbeiterische, sozialpädagogische und betreuerische Leistungen, während 24 Stunden pro Tag erbringt. Die ausgewiesene Professionalität, multiperspektivische und interdisziplinäre Vernetzung, ist Grundlage der Wohngemeinschaft Casa Viva.

Unser oberstes Ziel ist die Erhaltung, Stärkung und Förderung der sozialen und beruflichen Integrationsfähigkeit der erwachsenen Bewohnenden.

Mit dem durch die Wohngemeinschaft Casa Viva definiertem Angebot fördern wir die Selbstbestimmung der Bewohnenden. Wir optimieren die Lebenssituation der Bewohnenden zu mehr eigenverantwortlichem und eigenständigem Handeln.

Die Bewohnenden können auf professionelle Beratende zurückgreifen, die mehrjährige Erfahrung im Bereich der sozialen und beruflichen Integration vorweisen können. Es wird viel Wert auf multiperspektivische und interdisziplinäre sowie interinstitutionelle Zusammenarbeit gelegt. Das vorhandene weite Beziehungsnetz wird bei der Zielerreichung der sozialen und beruflichen Integration der Bewohnenden einen wertvollen Beitrag leisten. Wir wollen erwachsenen Menschen mit psychischer oder psychosozialer Beeinträchtigung ein Zuhause bieten, in dem sie sich wohl fühlen können und ihnen die nötige Unterstützung und Betreuung zur Aufrechterhaltung ihrer physischen und psychischen Gesundheit garantiert wird.

Wir wollen ihnen ein vielseitiges, sinnerfülltes Freizeitleben anbieten und unterstützen sie darin, dieses selbst zu gestalten. Dazu gehören die Erhaltung und Entwicklung der individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten.

Es ist uns wichtig, den Menschen mit Beeinträchtigung sowohl ein Privatleben wie auch das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe zu ermöglichen. Wir erwarten einen eigenen Beitrag der Bewohnenden, der aus der Sichtweise von Selbständigkeit und Mitbestimmung entstehen soll.

Uns liegt viel an der Pflege und positiven Gestaltung des Kontaktes zu den Eltern, weiteren Angehörigen der Familie und Verantwortlichen von Vormundschaftsbehörden und Sozialdiensten, um den Bewohnenden das Leben in verschiedenen Bereichen zu erleichtern.

Jedem und jeder Bewohnenden ist eine Bezugsperson zugeteilt, die sich um deren persönliche Belange kümmert. Innerhalb der Einrichtung arbeiten die Wohngruppen und die Bezugspersonen im Interesse der Bewohnenden eng mit Werkstätten und Therapie zusammen.

Der Verein verfolgt ausschliesslich gemeinnützige Zwecke. Er ist politisch und konfessionell neutral.

2. Grundsatz

2.1. Ethische Grundhaltung

2.2. Achtung der Menschenwürde

Die Menschenwürde ist unabhängig von dem körperlichen, psychischen oder geistigen Zustand. In diesem Sinne muss die Würde bedingungslos respektiert werden. Besonders in Situationen der Schwäche ist die Gefahr, dass die Würde missachtet wird. Deshalb wird von den Betreuungspersonen insbesondere auf folgende Aspekte geachtet:

Der Mensch wird mit seiner Beeinträchtigung in seiner Einzigartigkeit gesehen und ihm wird gemäss seinem Alter und seiner Entwicklung begegnet. Der Verletzbarkeit des Bewohnenden wird sowohl im Verhalten als auch in der Kommunikation Rechnung getragen und es wird ihm mit Respekt, Einfühlungsvermögen und Geduld begegnet. Der Bewohnende wird in seinen Bemühungen um ein selbstbestimmtes und integriertes Leben unterstützt. Den Betreuungspersonen ist bewusst, dass Vorstellungen von Normalität und Anderssein, von Partizipation und Ausgrenzung subjektiv ist und von der eigenen Perspektive abhängt.

2.3. Respektierung der Autonomie

Jede Person hat das Recht auf Selbstbestimmung, auch dann, wenn eine Einschränkung der Autonomiefähigkeit besteht. Autonomiefähig ist eine Person, welche in der Lage ist, ihre Lebenssituation zu erfassen und in Übereinstimmung mit seinen Überzeugungen und Werten Entscheidungen abzuleiten. Jede Person darf ihren Willen ausdrücken.

Für die Betreuungspersonen gilt:

Sie unterstützen den Prozess der Willensbildung und unterstützen diesen Verständnisvoll und ohne Druck auszuüben. Bei Personen mit eingeschränkter Autonomiefähigkeit wird ermittelt, welche Teilfähigkeiten vorhanden sind und wie diese bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden können. Nahestehende Personen der Bewohnenden werden zur Unterstützung in die Kommunikation mit einbezogen, sofern dies vom Bewohnenden gewünscht ist. Für die Kommunikation wird genügend Zeit eingeplant.

2.4. Kommunikation

Eine offene, einfühlsame und adäquate Kommunikation mit den Bewohnenden ist Voraussetzung und Bestandteil jeder guten Betreuung. Wir achten darauf, dass:

die gesprächsführende Person sich mit dem intellektuellen Niveau des Bewohnenden vertraut gemacht hat von Anfang an der unter Umständen vermehrte Zeitbedarf der Person zur Aufnahme, Verarbeitung und Vermittlung von Informationen eingeplant wird. die Bewohnenden auch bei erschwerter, sensibler Kommunikation immer direkt angesprochen und keinesfalls über ihren Kopf hinweg diskutiert und entschieden wird.

2.5. Datenschutz

Über jeden Bewohnenden wird eine fortlaufende Dokumentation geführt, welche auf aktuellen Stand gehalten wird. Die Datenerfassung wird vertraulich behandelt. Die Erhebung, die Ablage, die Auswertung, wie auch die Weitergabe von Daten darf nur unter Berücksichtigung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen erfolgen. Auskünfte an Dritte werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Bewohnenden erteilt.

2.6. Methodische Grundsätze

Wir beraten und betreuen nach dem Prinzip der personenzentrierten Haltung. Dies meint diejenige professionelle Haltung, die Bewohnende unterstützt, Blockierungen ihrer Entwicklung mittels geeigneter Intervention aufzulösen. Die günstige therapeutisch-beratende Beziehung für eine positiv erwünschte psychische Veränderung wird mit den drei Aspekten der professionellen beziehungsbindenden Haltung erreicht:

Wertschätzung
Empathie
Kongruenz

Die Ressourcen- und Zielorientierung als grundlegendes Arbeitsinstrument, dient dem Erhalt und Aufbau individueller Perspektiven und Ziele. Die Aktualisierungstendenz ist das Sinn- und Entwicklungsprinzip menschlichen Verhaltens und Erlebens. Sie beschreibt, wie der menschliche Organismus alle physischen, psychischen und geistigen Möglichkeiten zu erhalten und entfalten versucht. Bei günstigen Umweltbedingungen ist der Mensch grundsätzlich kooperativ, rational und sozial eingestellt. In ungünstigen Umständen verfügt der Mensch über Mechanismen und Muster, um seine Existenz und Selbstachtung aufrecht zu erhalten. Die persönliche Disposition kann zu Blockierungen, psychischen Störungen und Hemmungen oder zu destruktivem, irrationalen Verhalten führen. Hier setzt die personenzentrierte Beratung ein, um solche ungünstigen Mechanismen und Muster in der Reflexion aufzulösen.

Neben der personenzentrierten Haltung werden natürlich noch weitere theoretische Methoden angewendet, die in Kurzform auf unten abgebildeter Tabelle (nicht vollzählig), dargestellt werden.

Kognitive Verhaltenstherapie	Umgang mit Widerständen	Funktionalität von Ärger und Wut	Verdeutlichen unausgesprochener Gefühle
Lösungsorientierte Beratung	Zukunftsfofokussierung	Synchronisation	X-1 Skalierungsfragen
Sinn- und kulturschöpfende Beratung / Betreuung	Kognitiv / Rational Intuitiv / Emotional	Feld der Wirklichkeitskonstruktion	Kapillare Prozesse Wahrnehmung und Unterbewusstsein

3. Ziele

Unser oberstes Ziel ist die Erhaltung, Stärkung und Förderung der sozialen und beruflichen Integrationsfähigkeit unserer Bewohnenden. Mit dem durch die Wohngemeinschaft Casa Viva definiertem Angebot fördern wir die Selbstbestimmung der Bewohnenden. Wir optimieren die Lebenssituation der Bewohnenden zu mehr eigenverantwortlichem und eigenständigem Handeln. Die Bewohnenden können auf professionelle Beratende zurückgreifen, die mehrjährige Erfahrung im Bereich der sozialen und beruflichen Integration vorweisen können. Es wird viel Wert auf multiperspektivische und interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt. Das vorhandene weite Beziehungsnetz wird bei der Zielerreichung der sozialen und beruflichen Integration der Bewohnenden einen wertvollen Beitrag leisten.

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie diese Ziele umgesetzt werden können.

4. Integration in einem natürlichen Wohnumfeld

Zur Umsetzung unseres Konzeptes stehen uns am Buchenweg 1 in 5113 Holderbank (AG) für max. 13 Personen drei 5 ½ Zimmerwohnungen (120 m²) und eine 4 ½ Zimmerwohnung (100 m²) zur Verfügung. Bei Bedarf können weitere Wohnungen dazu gemietet werden. Die Wohnungen befinden sich im gleichen Haus und besitzen je einen Balkon à 22 m² oder eine Terrasse. Die Wohnungen sind mit relativ grossen Einzelzimmern und mit Bad/WC sowie Dusch/WC ausgestattet. Ausserdem sind die Wohnungen rollstuhlgängig und mit Lift zu erreichen. Die Wohnungen liegen in unverbaubarer Umgebung mit direkter Sicht auf das Schloss Wildegg. Es besteht in unmittelbarer Nähe die Möglichkeit zu Wandern oder mit dem Velo sich körperlich zu entspannen. Der Bahnhof liegt 5 Gehminuten von den Wohnungen entfernt. Aarau kann in 11 Minuten und Baden in 18 Minuten erreicht werden.

Die Wohnungen der Wohngemeinschaft Casa Viva liegen in einem familienfreundlichen Wohnquartier. Für die Bewohnenden der WG gilt dieselbe Infrastruktur wie für alle anderen Mietenden auch, wie z.B. die Waschküche, Trocknungsraum, Hobbyraum oder Keller. Die Bewohnenden sind daher nicht isoliert und sind eingeladen, sich wie alle anderen Nachbarn an die Hausordnung zu halten und für ein friedliches und wohlwollendes Miteinander Verantwortung zu übernehmen. Um dies zu ermöglichen, finden informelle Gespräche zwischen den Nachbarn und den Bewohnenden der Wohngemeinschaft statt (z.B. Waschmaschine reservieren, rechtzeitig Wäsche abhängen, Tumbler reinigen, etc.). Es entstehen Gespräche, die sich in einem natürlichen Kontext ereignen. Die Bewohnenden werden als Mietende und nicht als Heimbewohnende wahrgenommen.

Die Wohngemeinschaft Casa Viva legt viel Wert darauf, ein natürliches Wohnumfeld zu schaffen. Die Wohnungseinrichtung ist persönlich, farbig und heimelig. Die Bewohnenden können sich aktiv an der Gestaltung beteiligen. Es soll und darf sichtbar sein, wer in dieser Wohnung lebt.

Die Reinigung der Wohnung ist unter die Bewohnenden aufgeteilt und in einem Ämtliplan festgehalten. Die Aufgabenteilung wird nach einem Rotationsprinzip gestaltet. Bei der Einteilung der Ämtli wird auf das Arbeitspensum, Intensität der Haushaltsarbeiten und sportliche Aktivitäten der Bewohnenden Rücksicht genommen.

5. Tagesstruktur

Die Bewohnenden sollten, wenn möglich, einem mind. 50% Arbeitsangebot nachgehen können. Falls noch nicht vorhanden, wird durch die Mitarbeitenden der Casa Viva in Zusammenarbeit mit grösseren sozialen Institutionen im Kanton Aargau / Solothurn und der Privatwirtschaft nach einer Anschlusslösung gesucht. Die jahrelange Zusammenarbeit der Leitung Casa Viva mit den verschiedenen Anbietenden, im Bereich geschütztes Arbeiten, unterstützt die Bewohnenden relativ schnell einer geregelten Arbeit nachgehen zu können.

Je nach Bedürfnissen und Fähigkeiten werden folgende Arbeitssituationen gesucht und unterstützt:

Beschäftigungsprogramme
Tageskliniken, Tageszentren
Geschützte Arbeitsplätze
Privatwirtschaft, 1. Arbeitsmarkt
Ergänzender Arbeitsmarkt
Praktika, Lehrstellen
IV-Integrationsmassnahmen

6. Freizeitgestaltung

Die WG Casa Viva setzt sich dafür ein, dass sich die Bewohnenden sozial integrieren und fördert bei Bedarf den Auf- und Ausbau eines Beziehungsnetzes. Mit den Bewohnenden wird nach Interessen und Fähigkeiten gesucht und gemeinsam geprüft, welche Angebote in der Umgebung hierfür geeignet wären. Die WG Casa Viva setzt sich dafür ein, dass Bewohnenden auch die in der Agglomeration Holderbank bestehenden Vereine besuchen können. Dabei werden Bereiche wie Sport, Musik, Kirche, Kunst, etc. in Betracht gezogen. In der WG besteht eine Liste mit den diversen Angeboten der Region, welche auch zur Anregung dienen, die eigenen Interessen zu finden. Aktivitäten werden je nach Bedarf auch von einer Kunsttherapeutin und einem Musiktherapeuten geleitet.

Die WG Casa Viva organisiert mehrmals jährlich kleinere bis mittlere WG-Ausflüge (z.B. Zirkus, Tierpark, Besichtigung eines Produktionsbetriebes, etc.). Zudem kann bei Interesse ein Sommer- und Winterlager angeboten werden.

7. Interdisziplinäre und interinstitutionelle Zusammenarbeit

Die Mitarbeitenden der Wohngemeinschaft Casa Viva übernehmen die Schnittstellenfunktion mit den verschiedenen, involvierten Stellen und arbeitet vernetzt mit ihnen zusammen.

Zudem prüfen sie, ob weitere Fachpersonen wie Ärzt*innen, Physio-, Ergo- oder Psychotherapeut*innen beigezogen werden sollten. Dabei respektieren sie den Wunsch auf geschlechtsspezifische Betreuung. Sie koordinieren und überwachen die Zusammenarbeit. Bei Bedarf übernehmen sie den Erstkontakt.

8. Gruppentrainings (WG intern)

8.1. Gestaltungsabende

Jeweils am Dienstagabend findet in der WG Casa Viva ein Gestaltungsabend statt. Dieser hat zum Ziel die Bewohnenden zu aktivieren, aber auch den Zusammenhalt und das Gruppengefühl zu stärken. Dabei werden diverse Sozialkompetenzen gefördert und eingeübt.

Es wird darauf geachtet, dass die Gestaltungsabende vielseitig sind und verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten anregen. Es gibt Kreativabende (Basteln, Werken, Backen, Dekorieren, Pflanzen, etc.) und Bewegungsabende (Slack Line, Schwimmen, Badminton, Spazieren, etc.). Es gibt Abende, wo wir uns bewusst unter andere Menschen begeben, z.B. mit Bowling, Dart, Töggele, Restaurant. Oder aber sind es Gruppenabende, wo das Gemeinschaftsgefühl gefördert wird (z.B. Spielabend, Grillieren, Essplausch, interaktive Trainings, etc.). Die Bewohnenden werden bei der Festlegung der wöchentlichen Aktivitäten, zu einer aktiven Beteiligung und Entscheidungsfindung beigezogen. Die Betreuungspersonen achten auf die Vielseitigkeit.

8.2. Infoabend

Monatlich findet am Mittwochabend ein Themenabend statt. Dabei werden die Bewohnenden auf diverse, alltagsbezogene Themen sensibilisiert.

Zum einen wird regelmässig der Notfallplan mit ihnen studiert und eingeübt. Wie reagiert man auf einen Unfall? Wie verhalte ich mich bei Feuer? etc.

Zum anderen werden Themen wie Hygiene, äusseres Erscheinungsbild, nonverbale Kommunikation, Medien, etc. praktisch und spielerisch behandelt.

9. Einzeltrainings

Mindestens einmal wöchentlich hat jeder und jede Bewohnende Anrecht auf ein Wochengespräch mit der Bezugsperson. Dabei werden das aktuelle Befinden und die aktuelle Situation gemeinsam reflektiert und sichergestellt, dass sich die Bewohnenden positiv weiterentwickeln. Dabei werden auch immer wieder die an den Standortgesprächen festgelegten Förderziele zur Hand genommen und deren Erreichung angestrebt.

Soweit wie möglich begleitet die Bezugsperson die Bewohnenden in ihren spezifischen Bedürfnissen. Bei medizinischer Indikation und therapeutischer Notwendigkeit, werden externe Fachpersonen hinzugezogen. Um die Persönlichkeit, aber auch die Fähigkeiten zu stärken, werden immer wieder praxisbezogene Aufgaben aufgetragen, damit sich die Bewohnenden weiterentwickeln können.

10. Bewohner / Bewohnerinnen

10.1. Zielgruppe

Angesprochen sind erwachsene Menschen zwischen 18 - 65 Jahren, die an einer psychischen Beeinträchtigung leiden (mit/ohne Diagnose) und eine betreute Umgebung benötigen (z.B. Menschen mit Minderwertigkeitsgefühlen, Depressionen, Schizophrenie, dissoziative Zustände, Posttraumatische Belastungsstörungen, selbstverletzendes Verhalten, etc.). Zudem nehmen wir Menschen auf, die ernsthaft daran interessiert sind, sich mit einer geeigneten Massnahme, vom Konsum legaler Drogen zu entziehen. Ebenso Menschen, die Problemlösungsstrategien entwickeln möchten, die sie in einem präventiven Kontext umsetzen und anwenden lernen. Menschen, die bereit sind ihr persönliches Wohl und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erreichen. Die Bewohnenden werden durch unsere Dienstleistungen entlastet und erhalten eine professionelle Unterstützung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung, Tagesstruktur, Freizeitgestaltung, Berufliche und Soziale Integration, Sozialversicherungsfragen.

Wir schützen und achten die Persönlichkeitsrechte und Integrität unserer Bewohnenden. Insbesondere achten wir in unserem Handeln auf die Einhaltung der im Berufskodex für Professionelle der Sozialen Arbeit aufgeführten Bestimmungen.

10.2. Ausschlusskriterien

Nicht aufgenommen werden Personen die folgende Ausschlusskriterien erfüllen:

Drogenabhängigkeit
Akute Selbst- und Fremdgefährdung
Gewalttätigkeit
Straffälligkeit

11. Professionalität

Professionalität bedeutet für uns fundierte Ausbildung auf Fachhochschulniveau mit Weiterbildung in systemisch-therapeutischer oder beraterischer Kompetenz. Dies garantiert uns eine für die Einrichtung genügend solide professionelle Betreuung der Bewohnenden. Die Verpflichtung zur Weiterbildung garantiert uns eine zielgerichtete, effektive Leistung mit grösstmöglicher Qualität und Effizienz zu erbringen. Die breite und jahrelange Zusammenarbeit mit Experten aus dem Sozialbereich, ermöglicht uns die Vielfalt an Dienstleistungen konsolidiert weitergegeben zu können.

12. Personalspiegel

Leitung

Geschäftsführung	Dipl. Sozialarbeiter*in FH	100%
------------------	----------------------------	------

Qualifizierte Betreuungspersonen / Stellvertretung

Mitarbeiter*in	Dipl. Sozialpädagog*in FH	80%
Mitarbeiter*in	Dipl. Sozialarbeiter*in FH	80%
Mitarbeiter*in	Dipl. Sozialpädagog*in HF	80%
Mitarbeiter*in	Fachfrau, Fachmann Betreuung EFZ	50%
Mitarbeiter*in	Pädagogische Mitarbeiterin	50%
Mitarbeiter*in	Reinigungshilfskraft	30% - 50%
Mitarbeiter*in	Dipl. Sozialarbeiterin FH	10%

Freie Mitarbeitende

Psychiater*in	Externe Supervision, Coach, Fachinputs
Musikpädagog*in	Pianist*in, Musikunterricht
Jurist*in / Notar*in	Rechtliche Fragen, Abklärung
Hausarztpraxis	Hausarztpraxis Möriken AG
Revisionsstelle	Effida Treuhand und Revisionen AG
Buchhaltung/Treuhand	M&M Consulting

13. Betriebskultur

Die Leitung der Wohngemeinschaft Casa Viva schafft für Mitarbeitende die nötige Rahmenbedingung, um sich mit gegebener Infrastruktur effizient und selbstverantwortlich den gestellten Aufgaben widmen zu können. Zentral ist eine transparente, kongruente und wohlwollende Betriebskultur, die sich im Miteinander für Bewohner*Inneneinsetzt. Das Betriebsklima wird so gestaltet, dass Mitarbeitende nicht ausbrennen und auch ausserhalb ihrer Arbeitszeit den persönlichen und familiären Verpflichtungen nachkommen können. Wir sind eine junge soziale Einrichtung, die sich in einem stetig wandelnden sozialen System durch professionelles Handeln, Nachhaltigkeit, Flexibilität, Erfahrung, Respekt und Engagement weiter entwickeln will.